

Gründe für Lahmheiten nach dem Ausschneiden

Hier möchte ich einmal auf die Umstellungsphase eingehen, wenn ich Pferde aus anderen Bearbeitungsmethoden übernehme. Vorab ist zu sagen: wenn ich Pferde mit Problemen übernehme, sind Ursachen und Symptome bereits vorhanden, auch wenn das Pferd in diesen Moment nicht lahmt! Dies bedeutet, dass viele Pferde vorgeschädigte Hufe haben, bei denen nie die Ursachen behoben wurden.

Wenn ich diese Pferde übernehme kommt es häufig vor, dass der Hufmechanismus, die Durchblutung und die Stoßdämpfung nicht funktionieren. Zum Teil sind die Hufe durch Eisen oder andere Maßnahmen deformiert. Die Hufe sind nicht nach physiologischen Gesichtspunkten naturnah bearbeitet worden, was die genannten Funktionen einschränkt und Schäden verursacht hat.

Wenn ich nun behutsam mit der Umstellung beginne, hat dies natürlich seinen Preis.

Bei der Umstellung in die naturnahe Form wird die Durchblutung und der Stoffwechsel aktiviert. Die Arterien/Venen werden angeregt und der Organismus beginnt seine geschädigten Bereiche im Huf zu regenerieren. Durch diesen Einsatz der körpereigenen Abwehr kann es auch zu Beeinträchtigungen beim Laufen kommen, wodurch andere Bereiche des Skelettes überbeansprucht werden. Das ist kein Grund zu Beunruhigung, sondern ein gewollter Prozess!

Wenn ich – wie bei den meisten Fällen gerufen werde, weil ein Pferd Probleme hat, muss ich mich nicht auf den Werksvertrag eines Schmiedes stützen. Das Pferd hat bereits ein Problem, denn es verspürt bereits Schmerzen! Somit ist dieser Werksvertrag für mich irrelevant, denn er sagt aus:

„Der Schmied hat sein Werk so zu verbringen, dass das Pferd begehbar/einsatzbereit ist“.

Im Werksvertrag steht nichts über Heilen oder Beheben der Ursachen. Wenn dies so wäre, könnte bei der Behebung der eigentlichen Ursache das Pferd während dieser Zeit auch nicht einsatzfähig und leistungsbereit sein. (Das Tierschutzgesetz verbietet es, ein Wirbeltier wissentlich Schmerzen zuzufügen, und bestraft solche Fälle mit einem Freiheitsentzug bis zu drei Jahren / Anmerkung der Redaktion.)

Viele, die den Zusammenhang nicht erkennen, werden sagen: „Jetzt hat er das Pferd lahm geschnitten“. Bei diesen Reaktionen wird nicht gesehen, dass die Huflederhaut bereits vorgeschädigt ist! Auch die daraus resultierenden Hufgeschwüre sind völlig normale Reaktionen auf das erkrankte Gewebe. Ich persönlich freue mich, wenn es zu Geschwüren kommt, auch wenn das im ersten Moment sadistisch und paradox klingt. Denn so weiß ich, dass noch Leben im Huf ist und dass das Lauforgan anfängt, sich zu regenerieren.

Selbstverständlich tendiere ich auch dazu, dem Pferd schmerzlindernde Medikamente je nach Grad und Verlauf der Behandlung zu verabreichen. Dies ist mit der Hilfe von Tierärzten umsetzbar. Medikamente und Spritzen allein beheben in den meisten Fällen keine Ursachen, sondern decken nur die Symptome. Ein Pferd, vor allem wenn es artgerecht gehalten wird, sollte im Heilungsprozess etwas Schmerzen verspüren. Somit wird es sich auch nicht überbelastet und der Besitzer weiß, wann es wieder komplett einsatzfähig ist.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich zwar nicht mit allen Tierärzten konform gehe, aber letztendlich bereits austerapierte Pferde wieder einsatzbereit bekomme habe. Jede Krankheit ist von Schmerz geprägt, das hat die Natur so eingerichtet. Vertrauen Sie in die Selbstheilungskräfte des

Pferdes und die Hilfe des behandelnden Therapeuten. Hält man sich an einige Spielregeln, ist der Erfolg nicht aussichtslos.

Ich behaupte nicht, dass ich allein die Pferde wieder flott bekommen habe. Die meiste Kraft bringt das Pferd auf, dessen Besitzer auch das Verständnis und das Vertrauen aufbringt. Zum Schluss habe ich mit meiner selbstentwickelten speziellen Schneidetechnik und mit meinem ganzheitlichen Wissen im Bereich der Pferdegesundheit, dem Pferd die Möglichkeit und den Weg gezeigt, wie es wieder ein gesundes und lebensfrohes Pferd werden kann. Darauf können wir gemeinsam stolz sein!

Alle mit Eisen beschlagenen oder mit permanentem Hufschutz ausgerüsteten Pferde sind meine zukünftigen potenziellen Kunden. Darauf kann ich mich verlassen.

Ich bin stets bestrebt, mein Wissen zu erweitern, um den betroffenen Pferden zu helfen. Hierfür ist mir auch der alljährliche Weg in die USA zu Fortbildungen nicht zu weit.

Wer aber meint, dass ich bereit bin, alle Kunden mit offenen Armen wieder aufzunehmen, die später mit fadenscheinigen Ausreden Termine absagen, um Geld zu sparen sind im Irrtum! Die Unvernunft einiger Klienten, die Ihre Pferde bei mir behandeln ließen und dann wieder andere Methoden/ Behandlungen aus Kostengründen, oder andere Ausreden bearbeiten lassen, lehne ich ab. Jede erneute Umstellung auf eine andere Therapie oder andere Systeme, schaden dem Pferd massiv. Das gilt auch für Kunden, welche die Intervalle der natürlichen Barhufpflege nicht wahrnehmen wollen - warum auch immer. Selbst auf die zu langen Pausen zwischen den Schneideterminen reagieren die Pferde empfindlich. Deshalb wähle ich die Intervalle zwischen den Terminen sorgsam aus. Jedes Mal nach einer zu langen Pause müssen die Hufe sich erneut umstellen und es kann zu einer Trachtenlederhautentzündung kommen, oder es entstehen unnötig Hufgeschwüre. Das fühlt sich an wie eingeschlafene Füße!

Die Kunden, die dem Pferd diese langen Pausen einräumen, oder ständig Hufbearbeiter wechseln, sind selbst dafür verantwortlich. Der Hufbearbeiter hat nach ihrer Ansicht dann die Schuld und es kursiert die Meinung: „mein Pferd läuft fähig nach dem Ausschneiden“. Ich habe mir meinen guten Namen mit viel Liebe und Kompetenz aufgebaut, daher distanzieren mich von solchen Personen.

zusammengefasst: Ich rege das Organ zur Regeneration degenerativer Prozesse an. Dadurch helfe ich, den natürlichen Selbstschutz zu aktivieren, um alle Schäden im Huf zu beseitigen, damit die Hufe wieder in den natürlichen Zustand gebracht und leistungsfähig werden.



Gründe für die Ablehnung einer erneuten Hufbearbeitung

- ° Kunden, die nach Wiederherstellen der Hufe wieder Eisen/permanenten Hufschutz anbringen lassen, oder eine andere Hufbearbeitungsmethode beginnen. Ausnahme ist, wenn dies aus medizinischer Sicht nicht zu vermeiden ist.
- ° Kunden, die „nur mal so aus Spaß“ ihre Pferde von mir bearbeiten lassen wollen

° Kunden, dessen Pferde aggressiv sind, z. B. schlagen, beißen, treten oder anderweitig drohen. Viele Pferde brauchen meine Hilfe und sind dafür dankbar. Die anderen überweise ich an Verhaltenstherapeuten, oder entsprechende Tierärzte. Ich sehe es nicht als meine Aufgabe an, fremde Pferde zu erziehen.

° Kunden, die meinen, dass es noch nicht wieder nötig sei, die Hufe schneiden zu lassen.
Häufige Ausreden: der Huf wächst nicht, es ist Winter, Kunden hatten ständig anderweitige Termine etc. Um diesem vorzubeugen, mache ich im Vorfeld verbindliche Termine.

° Kunden, die den Hufbearbeiter ständig grundlos wechseln.

° unzuverlässige Kunden

° Kunden, die ständig versuchen zu feilschen.

° Kunden, die bei einer laufenden Behandlung nicht mitarbeiten und somit den Behandlungserfolg behindern.

° Kunden, mit mangelnder Liquidation – man kann immer mit mir reden, wenn das Geld mal knapp ist, das kann jedem mal passieren. Dies ist auf Vertrauensbasis!

Das Tier darf darunter nicht leiden.

Hufheilpraktik mit ganzheitlicher Pferdbehandlung

Equine Natural Hoof Care

Equine Hoof- Orthopedic

Equine Thermography

Auf Laminitis spezialisiert

Jürgen Gröning

Germany 04166-8489148

Germany 0173-8565549

